

klare Antwort auf alle gesellschaftlichen und politischen Fragen gibt.

Beispielhaft für die marxistisch-leninistische Propaganda sind die Aussprachen des Genossen Walter Ulbricht und anderer führender Genossen mit Angehörigen der Intelligenz über das geistige Leben unserer Zeit.

Nach der Bukarester Tagung der kommunistischen und Arbeiterparteien wurde in Konferenzen, Lektionen, Mitgliederversammlungen eine breite Diskussion über den Charakter unserer Epoche, die Rolle des sozialistischen Weltsystems und des Kampfes um den Frieden in Deutschland geführt.

Das Studium des Lehrbuches „Grundlagen des Marxismus-Leninismus“ und vor allem die Schaffung eines straffen Systems für das Studium der leitenden Funktionäre haben die marxistisch-leninistischen Kenntnisse vieler Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre erweitert.

Die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse führt eine umfangreiche Vortragstätigkeit unter allen Schichten der Bevölkerung durch.

Trotz dieser Erfolge besteht gegenwärtig noch eine Kluft zwischen den Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus in der DDR und des Kampfes gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus einerseits und dem Niveau und den Ergebnissen der Propaganda andererseits.

Erfolge auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus können nur erreicht werden, wenn von den Parteiorganisationen und Parteileitungen eine systematische ideologische Erziehungsarbeit geleistet wird. Die ideologische Auseinandersetzung mit bürgerlichen und rechtssozialdemokratischen Auffassungen in allen ihren vielfältigen Erscheinungsformen ist ein wesentlicher Bestandteil des Klassenkampfes.

Gegenwärtig zeigen sich in der Propaganda hauptsächlich folgende Mängel:

Die ungenügende Verbindung von Theorie und Praxis kommt darin zum Ausdruck, daß viele Probleme unseres sozialistischen Aufbaus von den Erkenntnissen der marxistisch-leninistischen Theorie losgelöst behandelt werden. Das Aufzählen ökonomischer und fachlicher

Aufgaben, ohne gründlich die gesellschaftlichen Zusammenhänge zu zeigen, ohne zu klären, warum und wie diese gelöst werden müssen, ist ein Hauptmangel unserer Propaganda. Andererseits zeigt sich der Dogmatismus in der Propaganda heute vor allem darin, daß vielfach theoretische Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus und Beschlüsse der Partei und Regierung abstrakt dargelegt werden, ohne von der konkreten Lage im Bereich der jeweiligen Parteiorganisation auszugehen, ohne sich mit den vorhandenen falschen Auffassungen und feindlichen Einflüssen auseinanderzusetzen und ohne die Fragen der Werktätigen geduldig zu beantworten. Noch nicht allen Parteileitungen ist klar, daß die sozialistische Erziehung in erster Linie im Prozeß des sozialistischen Aufbaus erfolgt.

Die Propaganda des Marxismus-Leninismus würde von vielen Parteiorganisationen nur unter einem Teil der Arbeiterklasse und der übrigen Bevölkerung der DDR durchgeführt.

Es gibt noch viele Jugendliche, Frauen und andere Teile der Bevölkerung, unter denen bisher überhaupt keine oder zumindest keine systematische Propaganda der Ideen des Friedens und des Sozialismus betrieben wird. Ein großer Mangel besteht darin, daß es der Parteipropaganda noch nicht gelungen ist, die gesamte Arbeiterklasse systematisch zu erfassen. Noch immer entspricht die Propaganda der Partei und der Massenorganisationen ungenügend den vielfältigen Bedürfnissen unserer Bevölkerung. Besonders unsere Presse hält nicht Schritt und trägt wenig zur Propaganda des Marxismus-Leninismus, zu einem regen geistigen Leben bei.

Außerordentlich schädlich wirkt die Praxis vieler Parteileitungen, daß der Kampf um die Lösung der großen ökonomischen Aufgaben nicht mit der sozialistischen Erziehung der Menschen verbunden wird.

Nach wie vor überlassen viele Leitungen die propagandistischen Aufgaben ausschließlich den Bildungsstätten. Andere befassen sich zwar mit organisatorischen Fragen der Propaganda, versäumen es aber, sich um den politisch-ideologischen Gehalt zu kümmern.